

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser hat für das nächste internationale Atomiumtreffen im Taunusgebiet einen Preis gestiftet.

* Das Kaiserpaar hat 20.000 Mk. für die Einsegnung des Leibes gestiftet.

* Der Kammerpräsident Straßburger, der die Unterzeichnung gegen den bisherigen Gouverneur von Kamerun, Yesso von Büttamer, leistet, ist von seiner Reise nach Kamerun zurückgekehrt. Direkt Befehlendes haben, wie berichtet, die Unterzeichnungen für den Gouverneur nicht ergeben. Es sei daher anzunehmen, daß das Disziplinungsverfahren gegen v. Büttamer bald sein Ende erreicht haben werde. Dieser wird wahrscheinlich endgültig aus dem Reichsdienst scheiden und seinen Abschied nehmen.

* Die preuß. Unterrichtsverwaltung hält es nunmehr für geboten, da der Widerstand der polnischen Schulfinder gegen den Religionsunterricht in deutscher Sprache anhält, ihren Entschluß, dieser Bewegung gegenüber ausstärklich vorzugehen. In einem Rundschreiben werden die Lehrer ermahnt, wie bisher von Verhandlungen der Kinder abzugehen, dagegen aber unter allen Umständen die Schulzeit ausrecht zu erhalten. Der Widerstand der Kinder soll durch Nachhaken gebrochen bzw. durch Beschränkung der Schulstunden um ein halbes Jahr befristet werden.

Österreich-Ungarn.

* Erzherzog Otto von Österreich, der Bruder des Kronprinzen Erzherzog Franz Ferdinand, ist am 1. d. unermutet rasch gestorben. Eine schwere Operation am Halskopf, der er sich im Dezember des vergangenen Jahres unterziehen mußte, hat ihn von seiner heimlichen Krankheit nicht befreien können. Zwar besserte sich in den letzten Tagen scheinbar wieder sein Zustand, der Befehl der Kräfte war aber unauffällig. Ohne schweren Kampf wurde er von seinen Leiden erlöst.

* Im Finanzauschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Wleczko auf eine Anfrage bezüglich der Erhöhung des Aktiennotendrings, es sei eine anerkannte Tatsache, daß dies notwendig ist. Es sei nur die Frage, in welchem Maße und unter welchen Bedingungen diese Erhöhung stattfinden. Die Regierung habe in dieser Frage keinerlei Verpflichtung übernommen. Bezüglich des Abkommens zwischen der ungarischen Koalition und der Krone erklärte der Minister, der Reichstag werde einstimmig über das Programm der Regierung erhalten, das auf diesem Abkommen ruhe.

Frankreich.

* Ministerpräsident Comenau erklärte im bestimmten Parlament, die Lage in Griechenland (Aigai) sei jetzt erheblich gebessert, und betonte, daß die griechische Verfassung durch die Eingeborenen gelassen worden seien.

* Bezüglich des Gelegenheitsworts bei der Arbeiterversammlung erklärte der Finanzminister, daß der Finanzminister für diesen Jahresbeitrag einen jährlichen Betrag von 130 Millionen zu zahlen will. Der Finanzminister hofft, es werde ihm möglich sein, 50 Millionen Mehrertrag aus der Einkommensteuer und achtzig Millionen aus einer Erhöhung der Grunderwerbsteuer zu erzielen.

* Der vom Ministerat gebilligte Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Kriegsermächtigung enthält die Bestimmung, daß von Militärs bezogene Verbrechen und Vergehen gegen das gemeine Recht von den gewöhnlichen Gerichten und von Vergehen gegen die Disziplin von den militärischen Disziplinargerichten abgetrennt werden sollen.

England.

* Das Oberhaus zeigt bei der Weiterberatung des Unterhausgesetzes, das es in seiner großen Mehrheit mit einstimmiger, dem Antrag mit der liberalen Regierung und dem Unterhaus aufzunehmen. Der Gesetzentwurf, der im Unterhaus in Übereinstimmung mit der

Regierung seinen Widerspruch fand, wird im Oberhaus so durchgreifenden Änderungen unterzogen, daß die Regierung schon jetzt die neue Fassung des Gesetzes für unannehmbar erklärt.

Italien.

* Das Regierungskabinett verurteilt, die Gültigkeit des zwischen England, Frankreich und Italien bezüglich der belagerten abgeklommenen Abkommens sei nicht abhängig von der Zustimmung des Kaisers Menelik. Das Abkommen sei diesem mitgeteilt worden, um ihm zu zeigen, daß seine Interessen durch die Verhandlungen, die die drei Mächte untereinander getroffen haben, nicht beeinträchtigt würden.

Norwegen.

* Stortingpräsident Berner brachte eine Tagesordnung ein, die die Bereitwilligkeit des

Landes überbrachte. Auch scheint man in Wien grundsätzlich geneigt zu sein, im nächsten Handelsvertrage das lange erhaltene Abkommen, die Beziehungen betreffend, anzuerkennen.

Amerika.

* Der Ministerialrat der argentinischen Republik beschloß, im Kongreß eine Vorlage über Vergrößerung des Hafens von Buenos Aires einzubringen.

Afrika.

* Aus Marokko kommen wieder günstigeren Nachrichten. Die Verhandlungen aus Tanger herrschen in der Umgebung der Stadt Nador, da die Franzosen und Spanien Truppen landen werden, wenn die Sicherheit von Tanger bedroht würde, jedoch fremden Eingriff vermeiden wollen. Man hofft, daß mit dem Beginn der Herbstarbeiten vorläufige Verhandlungen eintreten wird. Derselben von Marokko gefandte Gerüchten sind unter starker Bedingung in Tanger eingetroffen.

Australien.

* Die Regierungen von Australien und Neuseeland stimmten nach langen Jahren dem Abkommen zu, das Frankreich und England bezüglich der neuen Gebirge (Erklärung einer gemeindefälligen Kolonialpolitik) geschlossen haben.

Staatshaushaltsorgane in Frankreich.

Die Regierung des bisherigen Finanzministers Boincure, auch dem Ministerium (Finanzen) anganzelien, war, wie die „S. G. G.“ schreibt, mit den Vorschlägen der Budgetkommission der zweiten Kammer begründet, die Boincures Vorläufe für Sanierung des Budgets zu verwerfen und ein „Budget des Scheiterns“ aufzustellen, dessen Einnahmen über Gehälter hoch, dessen Ausgaben gleichfalls über Gehälter sehr vermindert werden sollen. Das Budget des Herrn Grafen de Sarrasin, welches mit 4010 Millionen Franc fest, während es für 1906 mit 3709 Millionen Franc bemittelt worden war; von einem Jahre zum andern ist es um volle 301 Millionen Franc gestiegen. Davon zählten 81 Millionen Franc von neuen Staatsausgaben her, die mehrere jüngst verabschiedete sozialpolitische Gesetze — wie das über die Fährten für Geste und Strafte — nach sich ziehen. 215 Millionen Franc stellen Forderungen des Kriegsministers dar, darunter 193 Millionen Franc, die im laufenden Jahre zur Verwirklichung der Kriegsausrichtung auszugeben werden sind, ohne daß die Volksetzungen die Bemittlung hätte. In den folgenden Jahren wird ein Gleichgewicht des Haushalts in bestimmtem Maße wiederhergestellt sein, wenn die große neue Anleihe stellen, und die sozialpolitischen Gesetze werden schon im Jahre 1905 einen weiteren Mehrertrag von 91 Millionen Franc einbringen. Im Vergleich mit dem Budget für 1906 wurde das Gesamtbudget auf dem Papier nur mit Hilfe von 93 Millionen Franc außerordentlicher Einnahmen (Renten- und Sachseinsparungen und gewisse Entschädigungen für den Kriegszug gegen die Vorer) hergestellt, die sich 1907 nicht wiederholen. Die Einnahmen vermindern sich beständig durch Verabreichung der landwirtschaftlichen und der Fabriksteuer und durch die Steuerbefreiung der Hausbrenner um rund 53 Millionen. Es ergibt sich ein Fehlbetrag von rund 475 Millionen, der Boincure zu decken hat. Er nahm nun an, daß die Einnahmen infolge einer regelmäßigen Zunahme etwa 122 Millionen in den nächsten Jahren zu erwarten werden und mofte durch Steuererhöhungen und neue Steuern 109,5 durch eine Anleihe 244 Millionen erlangen. Der Ausschuß der Kammer bezieht durch allerhand Nachrechnungen das durch Anleihe zu deckende Defizit nur auf 62 Millionen. Und dabei erfordern die sozialpolitischen Gesetze der Regierung weitere enorme Opfer. Es gehört der ganze Optimismus



Erzherzog Otto von Österreich.

Storckings zum Zusammenwirken mit der Regierung bei der Lösung der vorliegenden großen Aufgaben ausdrückt. Der Antrag wurde mit 103 gegen 18 Stimmen angenommen. Nach dieser Abstimmung zu urteilen, die mit starker Mehrheit der Regierung das Vertrauen ausdrückt, dürfte die geduldeten Ministerielle endgültig beilegt sein.

Spanien.

* Der Ministerat beschloß trotz aller Angriffe von Seiten der Cortes an seinem Programm, die Handelsverträge und Pollsteine betreffend, festzuhalten. Es werden also auch ferner an dem einmal von den Cortes genehmigten Handelsverträgen keine Änderungen vorgenommen werden.

Italien.

* Der Jar ist mit seiner Familie von Peterhof nach Zarstojie Selo übergesiedelt.

* Der kommandierende General des russischen Infanterie-Regiments Baron Müller-Salomelki, ist zum zeitweiligen Generalgouverneur der Ostsee-Provinzen ernannt worden.

* Die Petersburger Polizei stellte fest, daß die bei dem letzten Bombenattentat gebrauchte Gelbblume von rund 400.000 Rubel über Finnland per Schiff ins Ausland geschafft worden ist. In den an der finnlandischen Bahn gelegenen Villenorten wurden eingehende Untersuchungen vorgenommen und einige Personen verhaftet.

Balkanstaaten.

* In diplomatischen Kreisen wird eine Annäherung Österreich-Ungarns an Bulgarien bemerkt. So wird gemeldet, der österreichisch-ungarische Vertreter in Sofia Graf Tjurn habe jüngst bei seiner Abreise vom Unterhaus, besondere Grüße des Kaisers Franz Joseph an den Fürsten Ferdin-

and überbracht. Auch scheint man in Wien grundsätzlich geneigt zu sein, im nächsten Handelsvertrage das lange erhaltene Abkommen, die Beziehungen betreffend, anzuerkennen.

* Der belgische Konsul in Tanger hat den Handelsvertrag mit der Türkei einstimmig angenommen.

eines Cailloux dazu, sich mit solchen Budgetleistungen zu identifizieren.

Von Nah und Fern.

Eine dem Unterhause geweihte Fiskalkommission hat dem B. A. M. die Geschäfte der Unterhause zu tun. Sie ist die letzte, welche als Finanzverwalter gegenüber den großen Postenbesitzer-Gesellschaften den Postenbesitzer betreut. Die Regierung ist durch die Vermittlung des deutschen Gesandten-Bereichs anbauend bemüht, die Fiskal, welche besonders in den letzten beiden Jahren so schwer vom Schicksal verfolgt worden ist, durch zeitliche Unterbrechungen vor dem allgemeinen Verfall zu bewahren. Die Fiskal umfachte im Jahre 1887 noch 275 Postenbesitzer, doch war bis zum Jahre 1897 die Zahl bereits auf 232 gestiegen, und gegenwärtig bilden nur noch 160 Fiskale die deutsche Postenbesitzerliste. Seit dem Jahre 1888 hat die 106 Fiskale durch purpurne Fiskalbinden in Gros und durch Stempelbinden verloren, es haben hierüber über 300 Menschen ihren Tod in den Händen gefunden.

Der Feldmarschall als Kartoffelarbeiter. Kurze Zeit, die Feldmarschall Graf Hölzer sich vom aktiven Dienst zurückzog, wollte ein früherer Untergebener, höherer Offizier, ihm auf seinem nahe Berlin gelegenen Gute Garnetop einen kurzen Besuch machen. Er kommt ihm, der stehende Diener behauptet, ihn nicht mehr zu können, da Se. Excellenz auf dem Felde sei. Der Besucher will nicht gern die Fahrt umsonst gemacht haben, nimmt auch an, daß der Gutsbesitzer nach einem Besichtigungsbesuch in absehbarer Zeit zurückkommen müßte und will warten. Da meint der Diener bald verlegen, Excellenz würde kaum den Versuch machen, „Nun gut, so werde ich ihn auf dem Felde aufsuchen.“ Er läßt sich einmengen zurückweisen und geht auseinander auf einen Kartoffelacker, wo er schon von weitem die Leute, in der Reihe gebüht liegend, Kartoffeln „hubbelt“ sieht. Er kommt näher, da erblickt er mitten in der Reihe einig antwortend Se. Excellenz den Herrn Grafen. Die Begrüßung ist ebenfalls würdig wie stets, aber kurz, denn, so erklärt Graf H., jetzt ist keine Spielzeit. Und so arbeitet er fort während einer kurzen Unterhaltung. Es stellt sich nun heraus, daß die Arbeiter ganz neu um Vohnerzeugung bekommen waren, und daß Graf Hölzer erklärt hatte, erst müßte er wissen, die Arbeit in der Tat so schwer sei, um die Erhebung zu rechtfertigen. Und so war er am Morgen mit hinausgezogen auf das Feld, in Reih und Glied arbeitend, Baue machend nur, wenn jene Arbeiter Pause machten, sein auf Feld gebracht. Er sieht verzweifelt, wenn die Arbeiter aus den Reihen kommen, die ungeschulten, schwere Arbeit mit Durchhalten, so erklärt: „Ja, ihr habt recht, es ist schwer, die Vohnerzeugung nicht bemittelt.“

In dem schrecklichen Dorf im Wolfstälchen in der A. S. wird gemeldet, daß der zweiährige Knabe Ludwig nunmehr geboren ist. Wie sich das entsetzliche Unglück ausgetragen, weiß niemand genau. Das Kind wird wahrscheinlich in der Nähe des Waldes gezeugt zu erklären. Der Wolf hat es an die Gegend herangezogen und die Arme fast bis zu den Wästel abgetrieben. Ober das Kind ist autranisch an den Käfig herangezogen und hat mit den Händen das Tier freigewollt. Die Mutter hatte eine Verwundung gemacht, und als sie nach einer Viertelstunde wieder zurückkam, fand sie ihren Kleinkind ohne Arme im Blute vor dem Käfige liegen. Das der kleine seine Angst vor dem Mutter hatte, ist erklärlich, denn die Mutter fütterte regelmäßig die Tiere der Versuchsanstalt, und oft wird das Kind mit der Mutter vor den Käfigen gehalten haben. Seit mehr als dreißig Jahren hat die Versuchsanstalt die beschriebenen Tiere und noch nie ist irgend etwas passiert. Als das Kind mit dem Krankeinstromungen fortgebracht wurde, war es bei vollem Bewußtsein. Der Vater tröstete es noch und sprach ihm viel zu, und auf dem ganzen Transport in die Klinik verbarre der kleine ruhig in seinem Sörmere.

Der Schiffer lachte. „Das hat schon Ageres mitgemacht.“

Konstantin wandte seine Aufmerksamkeit wieder dem Meere zu. Wie wählte der Wind die Wellen auf, daß sie in wildem Aufzuge haufend und jagend einander überstürzten und überholten! Wie peitschte er die kühnen Wellen am Himmel dahin, bis sie zertrüben und lachend herabstürzten! Die vielen Schiffe und Boote, welche eben noch so ruhig das Meer durchzogen hatten, waren wie weggerissen. Sie saßen eilig den schützenden Hafen von Triest aufgesucht oder waren in der Wucht von Maggia verschunden. Nur ein einzelnes kleines Segelboot kämpfte nicht weit von ihnen ebenfalls mit den Wellen.

„Die wollen auch nach Duino!“ rief der Schiffer Konstantin zu.

„Wie zwei Mägen, die der Geier laßt, fliegen die kleinen Boote über das Wasser dahin, denn altergrünen Schiffe zu, das sich fest und trogig aus dem Wellenüberschub zu seinen Füßen auf seiner eigenen Klippe erhebt. Jetzt nahen sie den Felsen und klopfen mitten in die Brandung der Wellen, wo sie hier erst vom Kommen und Gehen mit dumpfen Brausen an dem schartigen Gestein zerfellen.“

Der weiße Geist sprach hoch an den Fingern in die Höhe und überstürzte die darin stehenden mit seiner salzigen Mist. Schon aber hätten sie den kleinen von Steinmannern umgebenen Hafen erreicht und tanzen auf dem hier nur mächtig errichteten Masten. Vom Her ab warf man ihnen Stride zu und zog die Boote daran ans Land.

Paul und Paula.

Novelle von Helene Stöhl.

Konstantin konnte selbst den Eindruck nicht begreifen, welchen der Jüngling trotz seines abgelebten Lebensmenschen auf ihn gemacht hatte. Gehörte er selbst doch, wie er sich nur zu wohl bewußt war, nicht zu den Menschen, welche sich schnell anstellen und leicht Bekanntheitsgärten anknüpfen. Sein von Natur ernstes Wesen, Erfahrungen und Entschlüssen, die seinem erprobten Leben, den einer tieferen Lebensanschauung hingebenden, die Höhe des Lebens erreichte, hatten ihn zurückgezogen gemacht und auf sich selber angewiesen. Seine Mutter war vielleicht das einzige Wesen, dem er einen vollen Einblick in sein Denken und Fühlen erlaubte. Vor ihr lag sein Herz ganz offen und fallend da, die sanfte seine geheimnisvoll auch nach das letzte Leben seines Vorgesangs, das selbst ein selbstbewegtes Leben und langereitete angedachte Lebensverhältnisse bisher nicht zu fassen vermochte hatten. Er war der Sohn eines Grundbesitzers, welcher die reichen Mittel, über die er zu gebieten hatte, zu einem freundlichen Aufbau seines Lebens und einem heiteren Genüsse besterter Veranda und seine höchste Aufgabe in der sorgfältigen Erhaltung seines Sohnes sah. Die häusliche Anlage, welche sich schon früh bei demselben zeigte, erfüllte ihn mit freudigem Stolze und er tat alles, diebeide zu fördern. Seine Ausbildung wurde auch dann nicht unterbrochen, als ein unermutet früher Tod den Vater den Seinen entzog.

Seine Mutter vermalte die Güter in umfänglicher und einflussvoller Weise, daß Konstantin, nachdem er die Kunstakademie verlassen hatte, nicht gezwungen war, immer auf seiner Stellung zu verweilen, sondern seiner Neigung, auf größeren Reisen die Welt kennen zu lernen, in der bestehenden Zuversicht folgen konnte. Gans und Hof in den besten Händen zurückzulassen.

So hatte er die letzten zehn Jahre seines Lebens bald daheim bei der Mutter, bald auf Reisen zugebracht, seine Kunst, die er nicht eben als des Genusses willen ausüben brauchte, mit reiner Begeisterung pflegend. Jetzt bedauerte er, über Triest und Benedig nach Italien zu reisen, das Land ganz nach Weibchen zu durchstreifen, überall da verweilend, wo sich ihm Gelegenheit bot, Sägisen zu erwerben die er dann später in der Stille seines heimatischen Lebens auszuführen gedachte.

Zu den Punkten, die ihm von früheren Reisen noch in der Erinnerung standen und die er deshalb wieder aufsuchen wollte, gehörte Schloß Duino, dessen Verwalter ihm hieherüber war. So sehen wir ihn einige Tage früher auf der Fahrt dorthin in einer Bark, deren Segel in ein zeltartiges Dach verandelt war, das die Strahlen der fast senkrecht heraberschickelten Mittagssonne abhielt und doch der reinen Seeluft von allen Seiten freien Zutritt gestattete.

„Wann werden wir in Duino ankommen?“ wandte er sich an einen der Schiffer, der eben das Rudern lenkte, um einen forschenden Blick auf das Meer und den Himmel zu werfen,

um ein paar Worte mit seinem Gefährten zu wechseln.

„Ich fürchte, eher als uns lieb ist.“

„Wie meint Ihr das?“

„Ich denke, die Bora kommt, wir müssen das Segel aufheben.“

„Die Bora?“ wiederholte Konstantin lebhaft und blickte voll Interesse um sich.

„Eben noch war der Himmel strahlend rein und die Oberfläche des Meeres spiegelnklar gewesen, jetzt aber kamen vom Karst her dunkle Wolken gezogen und das Meer begann plöcklich, ohne daß man einen Aufzug wahrnehmen konnte, unruhig zu werden und sich mit weissen Schaum zu bedecken.“

„Wie in dem Meer es den Schiffen geht, und das lustige Dach der Barke wieder zum Segel zu verhandeln, als der Wind einberjagt, unruhig und gewaltig wie ein wildes Hof, das sich von der Herrschaft des Meeres befreit hat. Wo er das Meer mit seinem Atem anbläst, wird es zur tobenden, schäumenden Flut.“

„Wie in dem Meer es den Schiffen geht, und das lustige Dach der Barke wieder zum Segel zu verhandeln, als der Wind einberjagt, unruhig und gewaltig wie ein wildes Hof, das sich von der Herrschaft des Meeres befreit hat. Wo er das Meer mit seinem Atem anbläst, wird es zur tobenden, schäumenden Flut.“

Friedrich Heym, Kemberg

empfeht
angefangene und aufgezeichnete **Westen**, angefangene **Decken** in Kreuz-, Flach- u. Blattförmig, aufgezeichnete **Westdeckenhalter**,
angefangene und aufgezeichnete
Tischläufer, Ueberhandtücher, Wandschürzen, Waschtischdecken, Bettvorhänge, Küchenschürzen, Küchenwandbänder, Klammerschürzen, Klammerbeutel, Probbeutel, Kaffeekörner, Kinderhütchen, Reisbüchsen, Schirmhüllen, Westtaschen, Markt-Netze, Journal- u. Briefhalter in den neuesten Dessins, sowie Stoffe zu Mänteln u. Kommodenbeden in weiß, creme, rot, olive und andere Farben. Angefangene Schuhe etc. etc.

Paul Schauseil & Co., Bankhaus

Bitterfeld, Halle, Delitzsch, Ellenburg.

An- und Verkauf von Staatspapieren.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Annahme von Baarrenten zur Verzinsung (Zins-Vergütung 3/4 Pct. 4%) **Check-Verkehr.**
Paul Schauseil & Co., Bitterfeld
Jannere Bismarckstr. 10.

Steuer-Quittungen

für Gemeinde-Rechnungsführer
Tanzmusik-
Erlaubnis-scheine

wieder vorrätig in
K. Joels Buchdruckerei.

Farbige, schwarze und weiße Damen- und Herren-Glacehandschuhe

empfeht **Friedr. Heym.**

M. Th. Steglich, Wittenberg Bz. Halle

Coswigerstr. 32
Pianofortefabrik u. Musikinstrumentenhandlung
Gegründet 1832.

Spezialität: Flügel u. Pianinos eigener u. auswärtiger erster Firmen zu billigen Preisen und unter weitgehender Garantie.
Vorteilhafteste u. billigste Bezugsquelle aller Musikinstrumente und deren Bestandteile in nur 1^{er} Qualität.
Violinsaiten, quintenrein und äußerst haltbar.
Grammophons u. Phonographen sowie Platten u. Walzen dazu in besonders großer Auswahl, stets auf Lager.
Sprechapparate mit Walzen von Mk. 6,- an 1 bis zur feinsten Ausstattung, 12,50 an 1 bis zur feinsten Ausstattung.
Annahme von Reparaturen aller Musikinstrumente.

Eine 3jährige Kuh mit Kalb
steht preiswert zum Verkauf bei **Ev. Ballmann**, Viehhändler.
Einen Wurf
Ferkel
hat zu verkaufen
L. Schüge, Buchdorf.

Prima frisches
Rindfleisch
empfeht **Ernst Richter.**

Reh zerlegt
sowie starke Buchhaken u. wilde Kaninchen empfeht
Otto Koppisch.

Freitag nachmittag verkaufe
lebend Karpfen
Bestellungen erbitte bis Donnerstagabend.
Otto Koppisch.

Hochfeine englische Zeitbündlinge
Kieler Zwotten geräuch. Schellfisch, Seelachs und Nieren-Lachsheringe.
Erwarte Dienstag abend 8 Uhr
frisches Schellfisch.
Karl Schneiders Ww.

Thee Rignet
Cacao Rignet
Chocolade Rignet
Apothek Kemberg.

Morgen, Dienstag
geräucherte Heringe
empfeht
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Maggi-Würze
Bonillon-Kapseln
Wieg's Fleischextrakt
Knor's Farnesehl
Quater's Oats
Buddingpulver
Wetzina
empfeht
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Stets frisch geröstete Kaffee's vorzüglicher Qualitäten zu allen Preisen
empfeht **C. G. Pfeil.**

Cigarren u. Cigaretten
hübische Auswahl.
W. Becker.

Sauerkohl (selbst eingemacht)
saure Gurken
Speise-Zwiebeln
empfeht **W. Dahms.**

Garnierte Damen- u. Kinder-Hüte
empfeht
in großer Auswahl
Paul Mengewein.

Bahnhof Kemberg.
Jeden Dienstag
Gesellschaftsabend.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
F. Gräfe.

M. 450,000
sollen auf Adeo-Hypothek ausgeliehen werden. Offerten unter **Fr. 100** an die Exped. d. Bl.

M. 36,000
will ich wieder auf gute Adeo-Hypothek, auch 2. Stelle, ausleihen. Off. unter **Fr. 101** an die Exped. d. Bl.

Gut
von 50 bis 80 Morg. mit nur gutem Boden möchte ich kaufen. Off. unter **Fr. 102** an die Exped. d. Bl.

Zur **Herbstpflanzung**
empfeht in gut bewurzelter und starker Ware
Apfel-Hochstämme
Birnen- "
Pflaumen- "
Süßkirchen "
Schattenmorellen-Spalier
Birnen-Spalier
Apfel-Spalier
Johannes- und Stachelbeer-Sträucher
F. Thiele, Baumhülle
Seegrehna (Bez. Halle).

Zu spät
ist niemals der Gebrauch der echten **Stekkenford-Carboltoerschwefel-Seife** d. **Vergmann u. Co.** Auedebau mit **Chrysanolin** **Teerempfer** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie: **Milchreife, Fimpen, Gesichtsflecken, Hautrötze, Pusteln, Blüthen** etc.
à St. 50 Pfg. bei Apotheker **Elbe**

Sauerkraut
Senfgurken
Pfeffergurken
empfeht
Wilhelm Becker.

Phosphorjuren Butterfett
Viehsalz, Leinöl, Lein-jamen, Lebertran
empfeht
F. G. Glaubig.

Zigarren und Zigarretten *
in großer Auswahl
empfeht **Paul Schwarze**

Billigte und reellste Bezugsquelle für neue Gänsefedern
wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen der Pfund 140 Mt., klein sortierte mit allen Daunen per Pfund 1,75 Mt., bessere 2 Mt., gut gefüllte mit allen Daunen per Pfund 2,75 Mt., bessere (sehr zart) per Pfund 3 Mt. verlandet gegen Nachnahme (nehme, was nicht gefällt, zurück)
Ernst Gielisch, Gänsemanufaktur, Neu-Trebbin (Oderbruch).

Fr. Genzel Zahn-Atelier
Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne.
Sparieren und Reinigen der Zähne.
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Chokoladen, Thee Cacao
Rum, Arac, Cognac die Sorten empfeht **W. Becker,** Wittenbergstr. 19.

ff. neuen Magdeburger Sauerhohl
empfeht **Paul Schwarze.**
Leidings- u. Revolverpatronen mit Kugeln oder Schrot,
Terzerole, Pistolen, Revolver und vorzüglich eingelassene **Leidings** empfeht zu billigen Preisen **Friedr. Heym.**

Kurse der Berliner Börse vom 3. November 1906.

Deutsche Fonds.		Berliner Stadt-Anl. v. 1904		do. v. 1901		do. v. 1904															
Deutsches Reichsanl.	3 1/2	97,90	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60
do. do.	3	86,25	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40
do. do. per ult.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ess. Anleihe	3	88	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50
do. do.	3	86,30	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50	95,50
do. do. per ult.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Strom- u. Elek.-Anleihe	3 1/2	94,40	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99
do. do.	3 1/2	94,10	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75
Strom- u. Elek.-Anleihe v. VII	3 1/2	91,50	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75
do. do. v. XVIII	3 1/2	91,50	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75
Westfälische Provinz-Anleihe	3 1/2	96,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
Westpreuss. do.	3 1/2	96,80	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
Landfisch. Zentral-Anl.	3	84,50	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
do. do.	3	84,50	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
Strom- u. Elek.-Anleihe v. VII	3 1/2	96,50	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
do. do.	3 1/2	96,50	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
Rommische entlastend.	3	84,75	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
do. do.	3	84,75	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
Sofener Ser. XI-XVII	3 1/2	96	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
do. do.	3 1/2	96	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
Westpreuss. neuausf. II	3 1/2	96	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
do. do.	3 1/2	97	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
do. do. ritterf. II	3 1/2	97	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10

F. Schugk, Bankgeschäft, Wittenberg, Markt 21, Telephon 73.